

demjenigen von 1812 beweisen, die Galerie immerhin um manche Gemälde bereichert; doch scheinen diese zum grössten Teile aus den Schlössern hereingebracht oder dem »Vorrath« entnommen zu sein.

Als Demiani 1823 starb, wurde Johann Friedrich Matthäi, der schon seit 1810 Professor und zeitweilig Director der Königl. Kunstakademie gewesen war, auch zum Director der Gemäldegalerie ernannt. Matthäi bekleidete dieses Amt, bis er am 23. October 1845 auf einer Reise in Wien starb. Unter ihm wurde 1826 der damals berühmteste Gemälderestaurator, Pietro Palmaroli, aus Rom nach Dresden berufen. Palmaroli kehrte, nachdem er einige für jene Zeit ausserordentlich glänzende Restaurationen ausgeführt hatte, in sein Vaterland zurück, fand jedoch in Dresden einen Nachfolger in Joh. Aug. Renner (geb. zu Dresden 1783), an den wieder Carl Martin Schirmer (geb. 1808 zu Greifswalde, gest. 1876 zu Dresden) sich anschloss. Der letztere wurde 1834 als Restaurator an der Galerie angestellt. Der Director Matthäi aber schrieb mehrere Galerie-Kataloge, von denen diejenigen von 1826 und 1833 zwar ebenfalls einige Bereicherungen enthalten, aber erst derjenige von 1835, der einzige zugleich, auf dessen Titelblatt er seinen Namen setzte, so viele neue Bilder verzeichnete, dass er noch heute als ältestes Zeugnis für das Vorhandensein mancher Bilder in der Dresdener Galerie angeführt werden muss. Der Staatsminister Bernh. von Lindenau, welcher 1830 die General-direction der Museen übernahm*) und sich die grössten Verdienste um die Neuordnung ihrer Verwaltung erwarb, hatte nämlich 1834 eine Durchsicht des »Vorrathes« angeordnet; und bei dieser Gelegenheit wurden viel vorzügliche entweder bisher noch nie beachtete oder inzwischen nach und nach erworbene, zum Teil auch wohl in Schlössern und öffentlichen Gebäuden versteckt gewesene Gemälde an's Licht gezogen und der Galerie überwiesen. Unter dem Staatsminister v. Lindenau wurde 1836 auch die Galerie-Commission »behufs der genaueren Untersuchung des Zustandes der Gemäldegalerie und der Erör-

*) Vergl. H. Freiherr von Friesen: „Ein Beitrag zur Geschichte der Dresdener Gemäldegalerie“ im „Neuen Archiv für Sächs. Geschichte“ etc. I. (Dresden 1880) S. 316—333.